

---

## Jahresbericht 2013

Nachdem sich die Gemüter rund um die im Vorjahr vom Stimmvolk deutlich verworfene KVG-Revision (Managed Care-Vorlage) des Bundes gelegt hatten, kehrte auch im Vorstand Ruhe ein. Die Arbeit war geprägt von Kollegialität, aber auch Spezialistentum in dem Sinn, als es von den Ressourcen her fast nicht möglich war, Arbeitsgruppen zu bilden, und jedes Vorstandsmitglied diejenigen Arbeiten (alleine) erledigte, bei welchen der grösste Sachverstand vorhanden war. Bei den Dauerbemühungen um Erweiterung des Vorstandes (vornehmlich in weiblicher bzw. baselstädtischer Richtung) war erst gegen Ende Jahr ein Hoffnungsschimmer zu verzeichnen.

Die beschränkten personellen Ressourcen bzw. vielfältige anderweitige Engagements waren denn auch der Grund, weshalb es keinem Vorstandsmitglied möglich war, sich für das Präsidium zur Verfügung zu stellen (diese Vakanz realisierte sich bekanntlich ebenfalls im Gefolge der Meinungsbildung bzgl. Managed Care-Vorlage 2012). Selbstverständlich ist es nicht wünschenswert, dass die VHBB noch längere Zeit ohne Präsidium dasteht; nebst den entsprechenden Bemühungen des Vorstands ist jedes einzelne Mitglied dazu aufgerufen zu prüfen, wie weit sie/ er seine Kompetenzen in den Dienst der Vereinigung stellen kann.

Schwerpunktthemen der Retraite waren nebst der Einheitskassen-Initiative, der ärztliche Notfalldienst, die Selbstdispensation und diverse Zukunftsthemen. Auch der Umstand, dass weder die Mitgliederliste der VHBB noch diejenige des Berufsverbandes der Haus- und Kinderärzte (MFE) alle Hausärzte der Region abdecken. Es soll deshalb geprüft werden, wie in beiden Vereinen ein möglichst hoher Organisationsgrad herbeigeführt werden kann.

Am 5. September wurde im Restaurant Bad Schauenburg unsere traditionelle Fortbildungstagung durchgeführt. Der Anlass war wiederum gut besucht. Leider hatte er ein unschönes Nachspiel, indem sich die Sponsoren nicht an ihre eigenen Vorgaben hielten. Der Vorstand ist aus diesem Grund dabei, das Konzept mit dem Sponsoring zu überdenken.

Am Herbstbummel, welcher wiederum bei strahlendem Wetter stattfand, nahmen diesmal einige VHBB-ler mehr teil. Grund dafür war vielleicht das hohe Ziel: Nach kurzer Feld- und Waldwanderung und einer interessanten Führung quasi im Fundament des St. Chrischona-Turmes nahmen wir den Apéro in rund 100 m Höhe ein und genossen das Rundum-Panorama, um anschliessend der untergehenden Sonne entgegen wieder zum Ausgangsort zurückzukehren.

Ein Wermutstropfen zu Schluss dieses Berichtes: Per Ende 2013 hat uns unserere Sekretärin, Frau Diana Eggenschwiler, verlassen. Das nicht sehr umfangreiche Arbeitspensum gegenüber einer doch ziemlich hohen, schlecht in Franken und Rappen bezifferbaren Flexibilität überforderte das System im Berichtsjahr erneut.

Nun hat der Vorstand eine prinzipielle Weichenstellung vorgenommen, indem wir künftig von der professionellen Infrastruktur der Medizinischen Gesellschaft Basel profitieren können. Im

Dezember fand bereits die erste Sitzung in den Räumlichkeiten der MedGes an der Schiffflände statt. Wir sind überzeugt, dass die Administration auf diese Weise künftig allseits effizienter erledigt werden kann, was den geringen finanziellen Mehraufwand längst wettmachen wird.

Für die VHBB: Christoph Hollenstein und Jürg Jutzi

c/o Dr. med. Astrid Lyrer-Gaugler, Feierabendstr. 74, 4051 Basel

[info@vhbb.net](mailto:info@vhbb.net)

[www.vhbb.net](http://www.vhbb.net)

Kontoverbindung: UBS Basel, IBAN CH39 0023 3233 7925 8001 W